

Landrechte kennen und einfordern

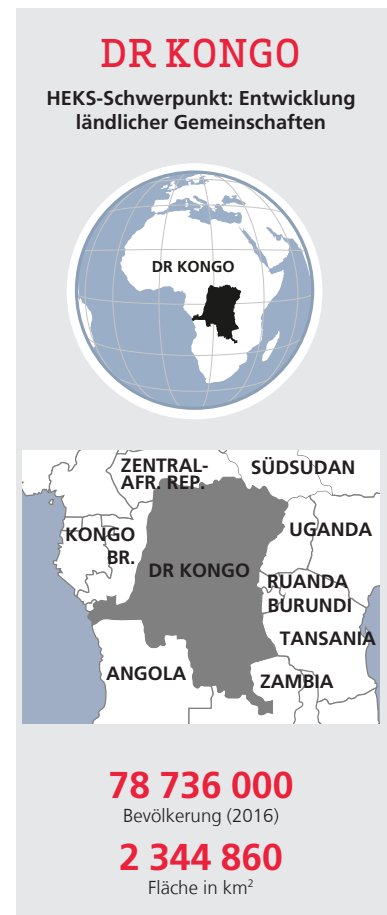
Situation

In Nord-Kivu kommt es immer wieder zu Konflikten um den Zugang zu Land. Hauptursache ist die gleichzeitige Umsetzung von zwei unterschiedlichen Landverteilungssystemen, die sich teilweise widersprechen: das traditionelle und nicht schriftlich dokumentierte Landverteilungssystem und das im kongolesischen Recht verankerte Landverteilungssystem.

In der Demokratischen Republik Kongo hat eine Parzelle Land für Kleinbauernfamilien grosse wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung. Besonders in der Provinz Nord-Kivu haben viele Kleinbauern und -bäuerinnen keinen gesicherten Zugang zu dem Land, das sie bewirtschaften. Ein grundsätzliches Problem besteht darin, dass sie keine Landtitel besitzen. Das liegt einerseits daran, dass die Landbevölkerung nicht weiss, dass Landrechte existieren und deren Bedeutung nicht kennt. Andererseits unterliegt der grösste Teil der Ländereien dem Gewohnheitsrecht, obwohl gemäss schriftlichem Landrecht der kongolesische Staat für die Verwaltung von Land zuständig ist. Das Gewohnheitsrecht sieht vor, dass die Verwaltung besagter Ländereien den traditionellen Chefs unterliegt. Das Landrecht vom 20. Juni 1973 hingegen ist veraltet und wird der sozialen und wirtschaftlichen Dynamik der Landbevölkerung sowie dem Kampf gegen die Armut nicht gerecht.

Ziele

Damit die ländlichen Gemeinschaften in Masisi, Rutshuru und Lubero ihre sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen verbessern können, unterstützt das Pro-





jekt die Kleinbauern und -bäuerinnen dabei, ihren Zugang zu Land nachhaltig zu sichern. Zu diesem Zweck werden folgende Teilziele verfolgt:

- Damit Kleinbauernfamilien ihre Landparzellen sichern können, sollen sie über das existierende Landrecht aufgeklärt werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf das Recht zum Erwerb von Landtiteln gerichtet.
- Ferner ist in der Demokratischen Republik Kongo eine Landreform initiiert worden. Um sicherzustellen, dass die spezifischen Eigenheiten des traditionellen Landverteilungssystems der Provinz Nord Kivu in der nationalen Reform berücksichtigt werden, wird die Mitwirkung von Kleinbauernfamilien aus dieser Provinz gefördert. Auf diese Weise soll eine Dualität zweier Rechtssysteme vermieden werden.
- Kleinbauernfamilien, die Opfer einer widerrechtlichen Verteilung von Land sind, sollen geschützt und unterstützt werden, damit sie ihre Rechte geltend machen können.
- Ausserdem werden in den Gemeinden Präventions- und Sensibilierungsmassnahmen für eine friedliche Beilegung von Landkonflikten durchgeführt. Bei Bedarf werden auch individuelle Landkonflikte mittels Mediationsitzungen gelöst, welche von den lokalen Friedensorganisationen durchgeführt und von der Partnerorganisation «Aide et Action pour la Paix» (AAP) begleitet werden.

Zielgruppe

39 000 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, davon ungefähr 22 000 Frauen

Aktivitäten

- Mittels 900 Weiterbildungsseminaren und Radiosendungen wird die ländliche Bevölkerung über ihre Rechte bezüglich Zugang zu Land informiert, damit sie diese in Zukunft bei den Behörden einfordern kann.
- Organisation von zehn «Tagen der offenen Tür»: Dabei laden die lokalen Landzuteilungsbehörden die Bevölkerung in ihre Räumlichkeiten ein und informieren über die genauen Abläufe, welche für die Landregistrierung notwendig sind. Sie erklären die verschiedenen Zuständigkeiten und informieren die Anwesenden über die Kosten. Dies führt zu einer grösseren Anzahl von Landregistrierungen.
- Die Zuweisung von weitläufigen Landflächen an GrossgrundbesitzerInnen, welche die Landrechte der Kleinbauernfamilien missachten, ist eine weitere Ursache von Konflikten. Denn Land ist für die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen die Basis ihres Einkommens. Im Rahmen des vorliegenden Projektes wird der Dialog mit diesen Grossgrundbesitzenden gesucht, um den Kleinbauernfamilien zumindest temporär wieder einen Zugang zu dem von Ihnen bestellten Land zu ermöglichen.
- Zur Prävention künftiger Konflikte erstellt «AAP» eine detaillierte Analyse bestehender Landkonflikte und möglicher Strategien zu deren Beilegung. Die lokalen Friedensorganisationen werden während der Projektdauer ausserdem rund 3600 Mediationsitzungen durchführen, um die identifizierten Landkonflikte auf lokaler Ebene zu bearbeiten. Ziel ist es, die Konflikte beizulegen und den Kleinbauernfamilien dadurch zu ermöglichen, ihr Land wieder produktiv zu nutzen.
- Im Rahmen von fünf Sitzungen wird die Mobilisierung und Vernetzung der Bauernorganisationen in der Provinz Nord Kivu gefördert. «AAP» unterstützt diese



Organisationen bei der Bestandesaufnahme der Landverteilung in Nord-Kivu, um die bestehenden Erfahrungen der Bauernorganisationen nutzen zu können. Zusätzlich organisiert «APP» einen Workshop, um zusammen mit diesen Bauernorganisationen einen Lobbyplan zu erarbeiten und auf nationaler Ebene vier Advocacy-Kampagnen für die Integration ihrer Forderungen in die Landreform sicherzustellen.

Partnerorganisation

«Aide et Action pour la Paix» (AAP) ist eine Entwicklungsorganisation, die für eine gerechte und faire Gesellschaft kämpft, in der benachteiligte Gemeinschaften am Stadtrand einen gerechten Zugang zu Land erhalten, friedliche Mechanismen zur Lösung von Landkonflikten und der Landverwaltung entwickeln und ein gesundes Umfeld für künftige Generationen aufbauen.

Projektfortschritt

- Sicherung von 121 Hektaren Land für 790 Begünstigte, davon 358 Frauen
- 746 Begünstigte eigneten sich Wissen über das rechtliche Verfahren zum Erwerb und zur Sicherung von Landbesitz an. Die Begünstigten konnten die erworbenen Kenntnisse ausserdem während zwölf Sensibilisierungssitzungen für LeiterInnen von Bauern- und Landwirtschaftsorganisationen, ZüchterInnen und Handelsvereinigungen sowie lokale Behörden vertiefen.
- 969 Landkonflikte, die 1554 Hektaren Land von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern betreffen, wurden dokumentiert.
- 286 Landkonflikte, die 575 Hektaren Land und 776 Haushalte betrafen, konnten von den lokalen Friedensorganisationen gelöst werden.
- 18 von 20 Forderungen, die das Pflichtenheft der Gemeinden Nord-Kivus in Bezug auf die laufende Bodenreform bilden, wurden beim nationalen Ministerium für Bodenangelegenheiten (MINAF) eingereicht und akzeptiert.

Land, Region, Stadt:

DR Kongo, Provinz Nord-Kivu, Gebiete von Masisi, Rutshuru und Lubero

Projektsumme 2019:

CHF 130 000.–

Finanzierungspartner:

DEZA, BFA Nr. 197.9075

HEKS-Nr.: 788.355

Programmverantwortung:

Federico Riccio

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch